

AUS DEN GEMEINDEN

Schaan: Pachtgemeinschaft

SCHAAN – Am 6. Oktober 2005 wird die Landwirtschaftliche Pachtgemeinschaft Schaan mit einem offiziellen Gründungsakt auch formell ihre Tätigkeit aufnehmen. Dies geht aus dem Newsletter der Gemeinde hervor. Der Gemeinderat habe die Statuten, das Reglement und die Standardverträge für die Vermittlung von Pachtboden genehmigt.

Die Pachtgemeinschaft ist eine von der Gemeinde getragene Stiftung, die für die treuhänderische Verwaltung von privaten und gemeindeeigenen Landwirtschaftsböden zuständig ist. Als Hauptziel der Stiftung wird die Verbesserung der Arrondierung auf Grund der sehr ausgeprägten Parzellierung formuliert. Heute bewirtschaftet ein Schaaner Landwirtschaftsbetrieb rund 80 bis 100 Parzellen. Aus diesem Grund tauschen die Bauern bereits heute gegenseitig Flächen zur Bewirtschaftung ab. Dadurch verbessere sich die Arrondierung für die Betriebe, ohne dabei die Besitzverhältnisse zu ändern. Die Landwirtschaftliche Pachtgemeinschaft funktioniert nach dem gleichen Prinzip, sei jedoch wesentlich stabiler und effizienter. (pk)

Wochenend- und Nachtdienst

SCHAAN – Im Rahmen der Betreuung betagter und pflegebedürftiger Einwohnerinnen und Einwohner nimmt die Familienhilfe Schaan-Planken als zusätzliches Angebot einen Nacht- und Wochenenddienst in den Leistungskatalog auf. Der Gemeinderat hat die Familienhilfe beauftragt, ihre Dienstleistungen auszuweiten. Die Notwendigkeit des Wochenend- und Nachtdienstes ergebe sich vor allem aus den beschränkten Kapazitäten in der stationären Pflege und der Tatsache, dass die Menschen immer älter werden. Das kürzlich eröffnete Haus St. Laurentius ist voll belegt, weil vorübergehend auch die Betagten aus Vaduz bis zur Fertigstellung des Neubaus in Schaan untergebracht sind. Deshalb komme die Familienhilfe und die Gemeindekrankenpflege derzeit auch aus diesem Grund vermehrt zum Einsatz. (pk)

Nachbarschaftliche Solidarität

RUGGELL – Die vor über 40 Jahren gebaute Pfarrkirche der Gemeinde Nofels bedarf einer Sanierung, welche voraussichtlich zwischen 700 000 und 750 000 Euro verschlingen wird. Die Pfarrei Nofels bat die Gemeinde Ruggell deshalb um einen Unterstützungsbeitrag, hat diese doch bereits eine Spende für die Renovation des Mesnerhauses St. Corneli vor vier Jahren entrichtet. Der Gemeinderat erklärte sich grundsätzlich bereit dazu, «im Sinne der gut nachbarschaftlichen Beziehungen» einen Beitrag für diese Aktion zu leisten; einstimmig wurde die Summe auf 5000 Franken festgelegt, verbunden mit dem Wunsch, die Gemeinde Ruggell «als Spender in geeigneter Form nach aussen sichtbar zu machen». (mh)

Neues Transportfahrzeug

RUGGELL – Schon bei Sitzungen im März und April dieses Jahres hat der Ruggeller Gemeinderat über die Anschaffung eines Mannschaftstransportfahrzeugs für die Feuerwehr beraten. Diese wurde jedoch beide Male zurückgestellt, da der Antrag «nicht ausreichend begründet» gewesen sei. «Es entstand vielmehr der Eindruck, dass der Beschaffungsantrag mit der geplanten Aufhebung von Subventionierungen von Feuerwehrfahrzeugen zusammenhängt», heisst es dazu im Protokoll der aktuellen Gemeinderatssitzung. In der Zwischenzeit hat die Feuerwehr einen profunderen Beschaffungsantrag verfasst; darin wird die Notwendigkeit eines neuen Fahrzeugs ausführlich begründet. Zudem empfehle das Konzept der Regierung zu diesem Thema aus dem Jahr 1997 die Beschaffung eines solchen Fahrzeugs für die Gemeinde Ruggell. Gemäss Richtofferten ist mit Ausgaben von 97 000 bis 131 000 Franken zu rechnen, wobei 30 Prozent vom Land und 10 Prozent von der Stiftung für Brandschutz übernommen werden. Der Gemeinderat erklärte sich schliesslich «mit der Anschaffung eines Mannschaftstransportfahrzeuges im Rahmen des Budgets 2006» einverstanden. (mh)

Neues Zentrum geplant

Gemeinde Triesen diskutiert über eine Erweiterung des Gemeindezentrums

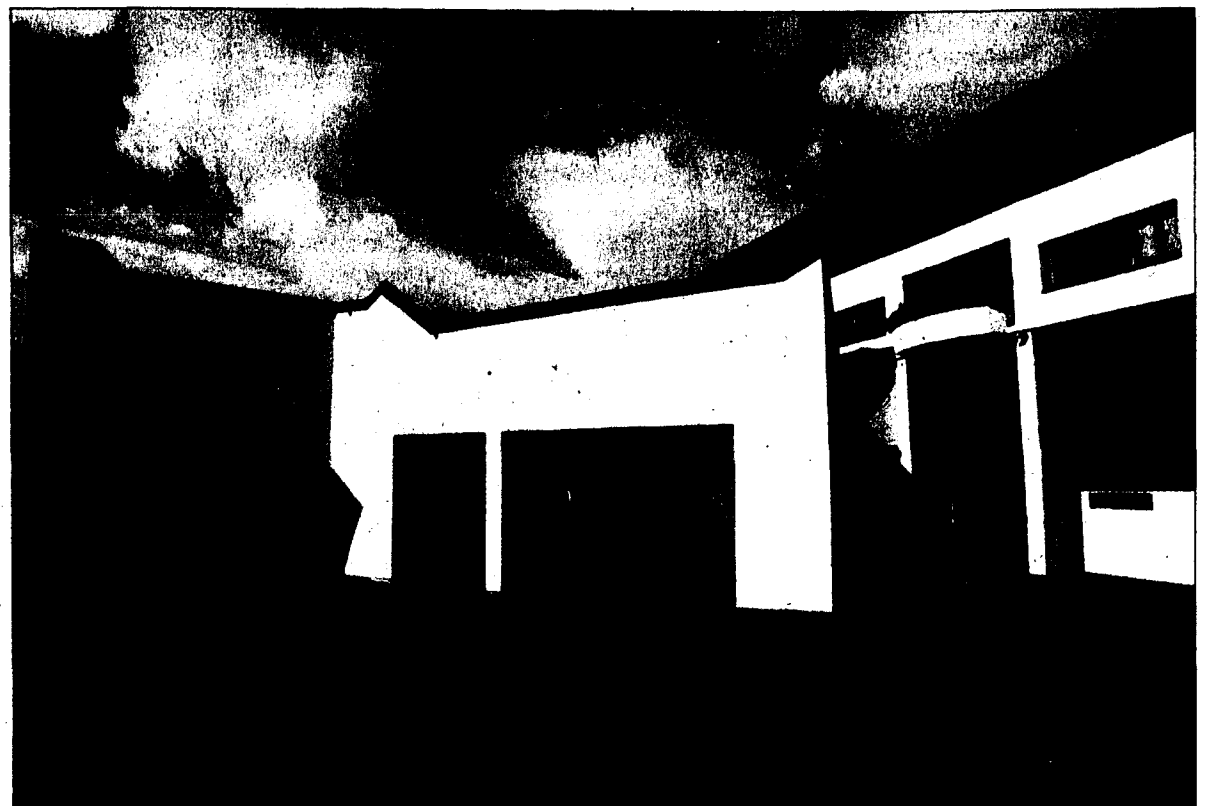
TRIESEN – Das Gemeindezentrum Triesen soll erweitert werden. Der Gemeinderat nahm eine erste Studie zur Kenntnis und will das Projekt nun weiter verfolgen.

• Peter Kündli

Im Juni dieses Jahres beauftragte die Gemeinde Triesen ein Architekturbüro mit der Erarbeitung einer Studie zur Erweiterung des Ortszentrums. Nun wurde die Studie dem Gemeinderat präsentiert. Die Kosten der vorgeschlagenen Sanierung, Erweiterung und Fernwärmeheizung werden auf 7,5 Mio. Franken geschätzt, wobei die vorhandene Bausubstanz allerdings vorab nicht untersucht wurde. Alleine rund 2 Mio. Franken würde die Fernwärmeheizung mit Holzschnitzelfeuerung kosten.

Archivfrage vor Klärung

Die Vertreter der Triesner Bauverwaltung erklärten im Gemeinderat, dass die vorgestellte Erweiterung mittel- bis langfristig die Bedürfnisse abdecken kann. «Vor allem die Archivfrage könnte gelöst werden», geht aus dem Gemeinderatsprotokoll hervor. Laut Vorsteher Xaver Hoch sei dies eine vordringliche



Das Triesner Gemeindezentrum: Im Gemeinderat wurde nun eine Studie für eine Erweiterung zur Kenntnis genommen.

Aufgabe, zumal das Gemeindegesetz die Gemeinden verpflichtet, ein vor Schäden und Einbruch gesichertes Archiv einzurichten. Gemäss Protokoll kamen die Räte zum Entschluss, an der Erweiterung des Orts-

zentrums festzuhalten. Der Antrag der Bauverwaltung ging dem Gemeinderat allerdings zu weit. Der Gemeinderat ist «weder bereit, noch aus finanzpolitischen Gründen in der Lage, bereits jetzt die in den Fol-

gejahre vorgeschlagenen Bauetappen und das weitere Vorgehen festzulegen», so das Protokoll. Einstimmig wurde in der Folge beschlossen, das Projekt auf vorliegender Basis weiter zu bearbeiten.

USV-Tombola 2005:
Und die Siegerin ist

NENDELN – Gioia Ritter aus Mauren heisst die Gewinnerin des Hauptpreises der Tombola 2005 des USV Eschen-Mauren.

Sie gewann einen Mazda 2 im Wert von 18 200 Franken, gesponsort von der Garage Wohlwend AG, Nendeln.

Unser Bild zeigt die glückliche Gewinnerin Gioia Ritter zusammen mit USV-Präsident Wolfgang Marxer und Franz Wohlwend anlässlich der Preisübergabe.

Herzliche Gratulation und allzeit gute Fahrt. (PD)



TODESANZEIGE

In deine Hände
lege ich
meinen Geist.

Mit traurigem Herzen, in Liebe und Dankbarkeit, nehmen wir Abschied von unserer Schwester, Tante, Gotta und Schwägerin

Elsi Büchel-Döbeli

13. Mai 1909 – 29. September 2005

Nach einem reich erfüllten Leben, voll Liebe, Güte und Herzlichkeit, ist sie im Kreis ihrer Lieben friedlich eingeschlafen.

Balzers, Hinwil, Zug, 29. September 2005

In stiller Trauer:
Arnold Döbeli-Eichmann
Heidi Meier-Döbeli
Christel und Elmar Frick-Büchel
und Anverwandte

Den Seelenrosenkrantz beten wir am Samstag, 2. Oktober, und Montag, 3. Oktober 2005, jeweils um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche Balzers.
Der Trauergottesdienst mit anschliessender Urnenbeisetzung findet am Dienstag, 4. Oktober 2005, um 10 Uhr in der Pfarrkirche Balzers statt.

Traueradresse: Ramschwagweg 46, 9496 Balzers

LESERMEINUNG

Auf mich kommt es an

Kennen Sie die Neigung, die Schuld an Unfällen anderen in die Schuhe zu schieben?

Die Frauen Afrikas, wo die wirtschaftlichen und Mitweltverhältnisse am stärksten durch die Industrieländer zerstört werden, sehen das anders. Von ihnen stammt der Grundsatz: «Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine gute Dinge tun, wird bald die ganze Welt besser.» Wie jedes engagierte Vereinsmitglied zum Erreichen der Vereinsziele beiträgt, so trägt jeder Mitwelt bewusste Bürger zur Schönheit der Heimat und zur Gesundheit der Welt bei.

Das gilt auch für den Glauben. Ein Beispiel dafür ist der Bruder Klaus, der als Einsiedler Frieden stiftete. Jede Glaubensgemeinschaft ist so gut wie ihre Mitglieder. Dazu eine wahre oder doch geistreich erfundene Geschichte: Pfarrer X. aus Y. teilte in der Lokalzeitung den Tod seiner Kirche mit und setzte die Trauerfeier auf den Sonntag 11 Uhr fest.

Die Anzeige löste nicht nur in Y. lebhaft Diskussion aus. Am Sonntag war die Kirche schon um 10.30 Uhr voll. Um 11 Uhr bestieg der Pfarrer die Kanzel: «Meine lieben

Freunde! Sie haben mir klar gemacht, dass Sie überzeugt sind, unsere Kirche sei tot, ohne Hoffnung auf Wiederbelebung.

Ich möchte Ihre Meinung auf die letzte Probe stellen.

Bitte, gehen Sie einer nach dem andern an diesem Sarg vorüber und sehen Sie sich die Tote an.

Dann verlassen Sie die Kirche durch das Ostportal.

Sollten einige ihre Ansicht ändern, dann bitte ich diese, durch das Nordportal wieder hereinzukommen.

Statt einem Begräbnis würde ich dann einen Dankgottesdienst halten.»

Der Pfarrer öffnete den Sarg vor dem Altar.

Einer der letzten in der Prozession war ich. So hatte ich Zeit genug, nachzudenken: Was ist die Kirche? Wer liegt im Sarg? Da öffnete sich das Nordportal: Herein trat eine kaum zu zählende Schar.

Als ich an den Sarg trat und hineinschaute, sah ich mich selbst – im Spiegel.

Wenn wir so in den Spiegel unseres «einzig schönen Liechtenstein» und unserer Kirche schauen, wird bald vieles anders ...

St. Alma Pia, ASC,
Kloster St. Elisabeth, Schaan